

Der Vollzugsdienst

4-5/2023 – 70. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Ein großes Thema war die Nachwuchsgewinnung – Bewerberzahlen sinken

Online Meeting des Arbeitskreises der BSBD Frauen

Seite 5

Resozialisierung und Wiedereingliederung sind wichtig

Großes Interesse an vollzugsspezifischen Themen

Seite 26

Freiheit verloren, das Menschsein nicht – großer Bedarf an seelsorgerlicher Begleitung

Kirchliche Seelsorge in Gefängnissen ist keine Glaubensfrage mehr

Seite 45

BSBD Vorsitzender René Müller:

„Wir sind zu Streiks in den Haftanstalten bereit“



Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 1 + 2 dieser Ausgabe

Foto: Stockwerk-Fotodesign/stock.adobe.com



BRANDENBURG



RHEINLAND-PFALZ



THÜRINGEN

INHALT

BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 BSBD Bundesvorsitzender
René Müller: „Wir sind zu Streiks in den Haftanstalten bereit“
- 3 BSBD führt Gespräche mit dem Verhandlungsführer der TDL und dem DBB zu den kommenden Tarifverhandlungen
- 3 Herzlichen Glückwunsch zu erfolgreichen Wahlen in weiteren drei BSBD Landesverbänden
- 4 20 Jahre Strafvollzug in freien Formen am Beispiel Seehaus e.V.
- 5 Online Meeting des Arbeitskreises der BSBD Frauen
- 7 Seniorenarbeit in der Gewerkschaft
- 7 BSBD Senioren werden acht Anträge beim Bundesseniorenkongress einbringen
- 9 KOMMENTAR der BSBD Jugend: Keine Pflanze ist illegal
- 10 Make it in Germany – Justizia, die Göttin der vielen Gesichter

LANDESVERBÄNDE

- 13 Baden-Württemberg
- 27 Bayern
- 32 Berlin
- 37 Brandenburg
- 42 Hamburg
- 47 Hessen
- 53 Mecklenburg-Vorpommern
- 56 Niedersachsen
- 60 Nordrhein-Westfalen
- 74 Rheinland-Pfalz
- 78 Saarland
- 82 Sachsen
- 86 Sachsen-Anhalt
- 90 Schleswig-Holstein
- 97 Thüringen
- 88 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion



Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	René Müller	rene.mueller@bsbd-bund.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzende	Dörthe Kleemann	doerthe.kleemann@bsbd-bund.de
Stellv. Bundesvorsitzender Schriftleitung	Martin Kalt	martin.kalt@bsbd-bund.de
Geschäftsstelle:	Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Michael Schwarz	bsbdschwarz@web.de www.bsbd-bw.de
Bayern	Alexander Sammer	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Dörthe Kleemann	geschaeftsstelle@bsbd-brb.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
Hamburg	René Müller	rene.mueller@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Matthias Nicolay	mpaape@onlinehome.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd-bund.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	Thomas Porr	thomas.porr@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Ronny Rüdiger	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

REDAKTIONSSCHLUSS
Ausgabe 6: 13. November 2023



ERSCHEINUNGSTERMIN
Ausgabe 6: 12. Dezember 2023





Festveranstaltung im Juli 2023.

Viele Stellen sind nicht besetzt

Alle freuen sich auf die fertig ausgebildeten neuen Anwärter/-innen

Am 14. Juli 2023 war es soweit. Im Rahmen einer Festveranstaltung wurden die entsprechenden Ernennungsurkunden an den Anwärter/-innen des Jahrgang 2021 ausgehändigt.

Die neuen Kollegen/-innen wurden durch Ministerin Frau Weidinger und Mitarbeiter/-innen des Justizministeriums begrüßt. Auch die Anstaltsleiterinnen der JA Raßnitz, JVA Burg und die Anstaltsleitungen der JVA Halle sowie JVA Volkstedt waren vor Ort.

(Fotos: MJ Pressestelle und BSBD LV S-A)

Auch der BSBD mit seinem Landesvorstand war anwesend und freut sich schon auf die neuen Kollegen, die ein wenig für Entlastung in den Anstalten sorgen werden. In den letzten Jahren konnten 70 Stellen nicht besetzt werden, trotz der Werbemaßnahmen, die getätigt wurden. Auch kann man hoffen, nach der bedauerlichen Schließung



des AIF in Benneckenstein und einer Verlagerung des AIF nach Thale, dass am Standort Thale auch alle gegebenen

Versprechen eingehalten werden, die im Vorfeld getroffen wurden. Kritische Worte gab es zuhauf seitens des BSBD.





Zudem sollte man darauf achten, dass jene Kollegen/-innen, die bereits seit vielen Jahre Dienst in den Anstalten verrichtet haben, einen respektvollen Umgang erwarten dürfen.

Auf ihren Erfahrungsschatz sind wir angewiesen, der geht uns ansonsten verloren. Nicht über alles kann man im

Internet nachlesen oder kann sich dort schlau machen.

Der **BSBD LV Sachsen-Anhalt** hat sich sehr stark dafür eingesetzt, dass endlich die **Gitterzulage mit der Polizeizulage angeglichen wurde**, die dann auch noch um **20 % angehoben wurde**.

Das wurde erreicht nach dem Motto der **BSBD-Fachgewerkschaft** des Justizvollzuges: **JUSTIZVOLLZUG bedeutet SICHERHEIT.**

Die Politik hat das erkannt und entsprechend honoriert. Der eingeschlagene Weg ist richtig und kann so fortgesetzt werden. ■

Justizministerin Weidinger gratuliert Daniel Gäbler

Justizvollzugsbediensteter erkämpft sich drei Medaillen im kanadischen Winipeg

Sachsen-Anhalts Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz, Franziska Weidinger, hat am 30. August 2023 den Justizvollzugsbediensteten Daniel Gäbler (JAA Halle) im Ministerium in Magdeburg empfangen und ihm persönlich zu den Medaillen gratuliert, die er bei den **World Police and Fire Games 2023 (WPFG)** im kanadischen Winnipeg gewonnen hatte.

Daniel Gäbler hatte eine Silber-Medaille im Kugelstoßen, eine Bronze-Medaille im Diskuswerfen und eine weitere Bronze-Medaille im 5.000 Meter-Geländelauf gewonnen. Der Beamte, der vor einigen Jahren aus Baden-Württemberg nach Sachsen-Anhalt in den Justizdienst gewechselt war, trainiert in seiner Freizeit u. a. in der Leichtathletik-Abteilung des USV Halle. Gäbler gehörte als einziger Vertreter der Justiz des Landes dem Team Sachsen-Anhalt bei den **WPFG** an. Daneben waren Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landespolizei Sachsen-Anhalt und der Feuerwehr dabei.

Justizministerin Franziska Weidinger sagte: „Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnerinnen und Gewinnern aus Sachsen-Anhalt. Die Sportlerinnen und Sportler haben bei den **World Police and Fire Games 2023** gezeigt, dass wir äußerst leistungsfähige Bedienstete



Justizministerin Weidinger hat Daniel Gäbler im Ministerium in Magdeburg empfangen.

in unserem Bundesland haben. Zudem hat das Team hervorragend für Sachsen-Anhalt geworben. Besonders stolz sind wir in der Justiz natürlich auf unseren Bediensteten **Daniel Gäbler.**“

Die **World Police & Fire Games** werden seit 1985 in verschiedenen Metropolen der Welt ausgetragen. In diesem Jahr traten etwa 8.500 Teilnehmende aus 50 Ländern in mehr als 60 Disziplinen gegeneinander an. Neben traditionellen

Sportarten wie Leichtathletik gab es außerdem Schieß- und Kampfsportarten sowie bereichsspezifische Vergleiche wie zum Beispiel eine Diensthundprüfung oder spezielle Löschprüfungen für die Feuerwehr. Ob Breiten- oder Leistungssport, im Team oder als Einzelkämpfer – starten konnten alle aktiven und pensionierten Bediensteten der Sicherheitsorganisationen in einem oder mehreren Wettbewerben. ■

Weiterer Personalzuwachs im Justizvollzug in Sachsen-Anhalt



Ministerin Franziska Weidinger heißt Nachwuchskräfte am 14. Juli 2023 in Magdeburg willkommen.

Foto: © MJ LSA

Die Einstellungsoffensive der Justiz Sachsen-Anhalt wird fortgesetzt: Sachsens-Anhalts Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz, Franziska Weidinger, hat auf dem Gelände des Ministeriums am Domplatz in Magdeburg während einer Feierstunde 13 neue Probebeamte ernannt.

Die Frauen und Männer haben ihre Ausbildung im Justizvollzug erfolgreich absolviert und werden nun nahtlos in den Landesdienst übernommen.

Als Probebeamtinnen und Probebeamte werden sie in den Justizvollzugseinrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt arbeiten.

Bei der Veranstaltung auf dem Gelände des Justizministeriums am Magdeburger Domplatz begrüßte die Ministerin auch einen Teil der insgesamt 30 Frauen und Männer, die das Bewerbungsverfahren geschafft und bereits

im August mit der Ausbildung begonnen haben. Sachsens-Anhalts Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz, **Franziska Weidinger**: „Ich gratuliere allen Absolventinnen und Absolventen zum Bestehen der Ausbildung und wünsche unseren neuen Anwärterinnen und Anwärtern viel Erfolg. Der Justizvollzug Sachsen-Anhalt braucht junge und motivierte Verstärkung. Im Justizvollzug bieten wir verantwortungsvolle, vielseitige und krisensichere Arbeitsplätze. Wir werden künftig alle geeigneten Frauen und Männer nach erfolgreichem Ausbildungsende in den Landesdienst als Probebeamte übernehmen.“

Neben Schulabgängern werden für die Ausbildung im Justizvollzug insbesondere auch Quereinsteiger gesucht, die sich beruflich neu orientieren wollen und den Beamtenstatus anstreben.

Die Ausbildung dauert 24 Monate und wird in den Justizvollzugsanstalten

in Burg (Landkreis Jerichower Land), Halle (Saale) und Volkstedt (Landkreis Mansfeld-Südharz) sowie in der Jugendanstalt Raßnitz (Saalekreis) absolviert.

Während der Ausbildung werden Anwärterbezüge gezahlt.

Aktuell erhält beispielsweise eine ledige und kinderlose Person in Ausbildung (mit Vollzugszulage und Anwärtersonderzuschlag in Steuerklasse 1) rund 1.700 Euro netto pro Monat. Hinzu kommen weitere Leistungen wie Weihnachtsgeld.

Im Justizvollzug in Sachsen-Anhalt arbeiten rund 1.030 Frauen und Männer, davon gehören etwa 650 dem uniformierten Allgemeinen Justizvollzugsdienst an.

Alle Informationen zur Ausbildung im Justizvollzug Sachsen-Anhalt auf: www.justizkarriere.sachsen-anhalt.de

Impressum

70. Jahrgang
DER VOLLZUGSDIENST (VollzD)

Zeitschrift des
Bundes der Strafvollzugsbediensteten
Deutschlands (**BSBD**)

HERAUSGEBER UND VERLAG
Bund der Strafvollzugsbediensteten
Deutschlands (**BSBD**)

**SCHRIFT- u. VERLAGSLEITUNG,
ANZEIGENVERWALTUNG**

Martin Kalt
c/o Geschäftsstelle **BSBD**
Waldweg 50 – 21717 Deinste
Mobil: 0176-40509127
E-Mail: martin.kalt@bsbd-bund.de

Gerichtsstand und Erfüllungsort:
35576 Wetzlar

ERSCHEINUNGSWEISE

Der Vollzugsdienst (VollzD) erscheint alle zwei Monate (Nr. 4/5 als Doppelnummer) und wird den Mitgliedern des Bundes der Strafvollzugsbediensteten über die Ortsverbände oder Einzelmitgliedern im Postversand zugestellt.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

An Gefangene wird die Zeitschrift nicht abgegeben.

Die mit den Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Schriftleitung dar.

Für die Rubrik „Landesverbände“ sind die jeweiligen Landesvorsitzenden verantwortlich.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden im Falle der Nichtannahme zurückgesandt, wenn Rückporto beigefügt ist.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.

GESAMTHERSTELLUNG

Die MedienPartner GmbH
Industriehof 6, Gebäude H, 77933 Lahr
Telefon 0 78 21 / 94 99 - 25
www.die-medienpartner.de
E-Mail: loeffel@die-medienpartner.de

Bedenken und Sorgen eines Anwärters

Ich befasse mich aus eigenem Interesse mit der Thematik, weil ich zum einen persönlich betroffen bin und zum anderen Unverständnis gegenüber der derzeitigen allgemeinen Personalplanung der Anwärter entwickelt habe.

Ein erfolgreiches Unternehmen plant seine Zukunft immer nach gewissen Vorgaben.

Diese Vorgaben haben äußerliche sowie innere Faktoren. Absichten, Ziele, Möglichkeiten, verfügbare Ressourcen und Reserven zählen unter anderem dazu. Aber grundsätzlich immer kurz/-mittel/- und langfristig.

Eine kurzfristige Personaleinsatzplanung ist in der Justiz in Sachsen-Anhalt an der Tagesordnung.

Bedienstete werden aufgrund Personalmangels aus dem Urlaub zurückbeordert

Höchste Flexibilität ist ein Baustein, der mittlerweile unverzichtbar geworden ist. Aufgrund des Personalmangels, des hohen Krankenstandes und der zunehmenden Altersabgänge werden Bedienstete z. B. aus ihrem Urlaub zurückbeordert, um die Betreuung der Gefangenen sicherzustellen. Es wird dienstpostenübergreifend aus-/fortgebildet, um Verfahrensabläufe und den Dienstbetrieb sicherstellen zu können. Fortbildungen sind aufgrund der dünnen Personaldecke nur schwer umsetzbar und verlangen gegenüber dem Personal, welches den Dienstbetrieb sicherstellt, Opfer. Reserven sind derzeit kaum bis gar nicht greifbar.

Die mittelfristige Personalplanung deckt zurzeit monatsweise den Dienstbetrieb ab. Aus-/Weiterbildungen der Anwärter, Fortbildungen der Beamten sowie Urlaub werden berücksichtigt und im Rahmen des Möglichen genehmigt/erlassen. Hier gilt wie in der kurzfristigen Personaleinsatzplanung – höchste Flexibilität.

Langfristig kann ich nur Aussagen von meinen berufserfahrenen Kollegen tätigen, mit denen ich bisher im Gespräch stand. Um selbst langfristig urteilen zu können, fehlt mir persönlich die Berufserfahrung. Zum einen habe ich mit dem Obersekretär bis zu dem achten Dienstjahr und zum anderen mit dem Beamten kurz vor der Pensionierung über die Thematik gesprochen.

Es sind generell bekannte Probleme, welche immer ihren Ursprung in der vergangenen und zukünftigen Personalplanung/-gewinnung finden.

Eine Thematik der langfristigen Personalplanung betrifft mich persönlich und ich versuche zu erläutern, mit welcher Problematik sich die Anwärter auseinandersetzen

müssen, und wie sie im Rahmen der Nachwuchsgewinnung und Personalbindung gewinnbringend handeln können.

Die Dienstzufriedenheit spiegelt sich im Krankenstand

Mir ist bekannt, dass eine Behörde nur mit verfügbaren Ressourcen planen kann, die auch erfolgreich den Vorbereitungsdienst abgeschlossen haben.

Allerdings sollte die Behörde auch seinem vorhandenen Personal Sicherheiten bieten können. Dies würde z. B. den Krankenstand mindern, der aufgrund der örtlichen Planung entsteht.

Ein Beamter, der 1,5 Std. einfach als Arbeitsweg auf sich nimmt, dient am Limit. Dies ist nach meinem Kenntnisstand kein Einzelfall. Die Dienstzufriedenheit spiegelt sich derzeit in dem Krankenstand aller Anstalten in Sachsen-Anhalt wieder. Um der Unzufriedenheit entgegenzuwirken, sollten regelmäßige Dienstgruppenversammlungen mit Beteiligung der Anstaltsleitung stattfinden.

Es ist ein Glücksspiel, wo die Anwärter nach der Laufbahnprüfung ihren Dienst verrichten dürfen

Durch die undurchsichtige langfristige Planung bezüglich der Anwärter ist es für jeden Einzelnen ein Glücksspiel, in welcher Anstalt der jeweilige Anwärter nach erfolgreicher Laufbahnprüfung seinen Dienst verrichtet. Dies schreckt Interessenten für diesen Berufszweig ab und regt an sich in anderen Behörden zu bewerben, wo eine Vorausplanung Standard ist.

Der Personalabteilung im Justizministerium sollte bekannt sein, welche Abgänge in den nächsten fünf Jahren den Neuzugängen gegenüberstehen. Einem Quereinsteiger wird es aufgrund der o. g. Umstände schwer gemacht, langfristig Fuß zu fassen.

Nach zwei Jahren Vorbereitungsdienst wird ihm vier bis sechs Wochen vor Beendigung der Ausbildung offenbart, in welcher Anstalt er seinen Dienst verrichten darf. Das ist ein nicht hinnehmbarer Zustand.

Diese Umstände hinderten zwei Bekannte daran, von einer Bewerbung für die Justiz abzusehen.

Das Interesse besteht weiter, allerdings haben sich die Personen für eine andere Behörde entschieden, in der Gegenteiliges stattfindet.

Die selben Gedanken plagen mich seit Monaten.

Keine Planungssicherheit zu haben, nicht zu wissen in welche Richtung von Sachsen-Anhalt es für mich geht. Diese fehlende Planungssicherheit lässt z. B. die Gedanken über einen eventuellen Immobilienerwerb schon gar nicht erst aufkommen. Die nächsten Überlegungen drehen sich um den Arbeitsplatz meiner Ehefrau, oder an welchem Schulplatz kann ich mein Kind unterbringen? Der Anwärterzuschlag ist eine Möglichkeit zu versuchen, sein vorhandenes Personal zu binden, allerdings hat sich auch schon in vergangener Zeit gezeigt, dass Anwärter sich dazu entschieden haben, einen anderen Weg einzuschlagen. Finanzielle Aspekte sind für den jungen Anwärter ein moderates Mittel, allerdings nicht für die eigentliche Zielgruppe, die die Justiz im AVD sucht.

Mir persönlich stellt sich die Herausforderung.

Der Autor ist dem Landesverband bekannt



Wer eine Fahrzeit von 1,5 Std. – einfach – als Arbeitsweg auf sich nimmt, dient am Limit.

Foto: Kurnar/stock.adobe.com



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BB
Bank
Better Banking

Noch kein Konto bei uns?

Jetzt ganz bequem zur
BBBank wechseln

Bis zu
150 €
Startprämie¹

On Top
50 €
für dbb-Mitglieder
und ihre
Angehörigen



Jetzt informieren
in Ihrer Filiale vor Ort, per Telefon
unter 0721 141-0 oder auf
www.bbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen Startprämie: 75,- Euro für die Eröffnung eines BBBank-Girokonto, mtl. Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro bei Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen; girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Neukunde (kein Girokonto in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahre, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles Bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Weitere 75,- Euro Startprämie bei Nutzung des Fino-Kontowechselservices, inkl. Umzug von mind. 3 Zahlungspartnern innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung kann nach Erfüllung der Bedingungen bis zu 8 Wochen dauern. Änderungen, Anpassungen oder Beendigung des Angebotes bleiben vorbehalten, Aktion endet spätestens zum 31.12.2023.